

1400 Österreicher sind schon angekommen, mehr folgen

Seit letzter gut einer Woche flanieren überdurchschnittlich viele Gäste im dritten Alter durch Davos. Es sind österreichische Senioren, die sich hier zu ihrem Herbsttreffen versammeln und während weiterer vier Wochen sollen noch ganz viele folgen.



Doris Spachmann begrüsst die österreichischen Gäste in der Grossen Stube.

Bild: af

Nein, den Rekord hätten sie nicht gebrochen. Doch mit 3500 Teilnehmern hätten sie das Ziel doch deutlich übertroffen, freut sich José Lamorte, Geschäftsführer von Switzerland Travel Center (STC), einem Unternehmen der SBB, von Hotelierie Suisse und Switzerland Tourism. «Während der am stärksten nachgefragten Wochen mussten wir sogar noch zusätzliche Hotels ins Boot holen.» Dies zur Unterbringung der Reisegruppen des knapp 400 000 Mitglieder zählenden Pensionistenverband Österreich. Die am ehesten mit der Schweizerischen Pro Senectute vergleichbare Organisation organisiert unter anderem jedes Jahr ein Frühjahrs- und ein Herbsttreffen. Dessen Ziel ist heuer offensichtlich Davos. Seit dem 16. September und noch bis zum 21. Oktober werden wöchentlich jeweils rund 700 österreichische Senioren den Ort als Basis für gemütliche Tage und ereignisreiche Ausflüge nutzen. «Die Gäste kommen am Samstag spät an und fahren am darauf folgenden Samstag wieder heim», berichtet Lamorte über die Planung. «Erschlagen aber glücklich», weiss er nach der Abreise der ersten Gruppe.

Neugierige und geniesserische Gäste

Inbegriffen in einem Pauschalpreis von 739 Euro im Doppelzimmer sind sechs Übernachtungen, Vollpension sowie zwei Tagesausflüge und ein Begrüßungsfest mit Führung durch Davos und Klosters. «Weitere Ausflüge können dazu gebucht werden.» Dazu unterhält STC in Davos zurzeit ein veritables Reisebüro. «Bei so vielen Leuten gibt es ständig Änderungen, wir planen laufend.» Die Herausforderung sei es, dass alle Leistungsträger stets rechtzeitig über alle Informationen verfügen würden. «Zum Beispiel wenn sich mal ein Bus verspätet». Den österreichischen Gästen sind diese Hintergründe ziemlich egal. Sie wollen Neues erleben und die Gemeinschaft geniessen. Das geschieht auf Ausflügen ins Appenzellische, ins Engadin, mit dem Zug über den Berninapass, nach Bergün, nach Chur und natürlich auch vor Ort. «Wir passten das Programm den Bedürfnissen dieses Gästesegments an», erzählte Lamorte. «Dazu gehören bei den Busfahrten häufige Pausen.» Diese werden dann genutzt, um Sehenswürdigkeiten entlang des Weges einzubeziehen.

Geplantes und Spontanes

Rund 700 Personen das gleiche Programm zu bieten, ohne sich dabei gegenseitig in die Quere zu kommen, braucht einige Planung. Darum werden die Unternehmungen der Gruppen fast auf die Minute genau getaktet. Dennoch bleibt Zeit für Ungeplantes, sagt Lamorte und erzählt von der spontanen Schneeballschlacht auf dem Flüela und von den Reiseleitern, die ihre Gruppen zu Besuchen an ihren regulären Arbeitsplatz oder nach Hause geführt hätten. Nicht gerechnet hatten die Organisatoren mit der Kauflust der Senioren. «Beim ersten Röteli-Apéro im Rahmen des Kennenlernens von Davos und Klosters, wurden so viele Flaschen gekauft, dass während des laufenden Betriebs Nachschub beschafft werden musste», schmunzelt Lamorte und berichtet vom Souveniershop in der Vialmala-Schlucht, der von den Gruppen vollständig ausgeräumt worden sei. Dabei lassen sie sich in ihrer guten Laune kaum beeinträchtigen. «Von den ersten Gästen erhielten wir ausgezeichnete Rückmeldungen, obwohl der Wochenbeginn wettermässig durchzogen war.»

Infrastruktur entscheidend

Dazu beigetragen hat sicherlich auch die Infrastruktur. Denn neben der Bettenkapazität war bei der Angebotsgestaltung auch wichtig, welche Freizeitmöglichkeiten vorhanden sind. Als STC vor rund eineinhalb Jahren Davos als einzige Destination vorschlug, trafen sie bei Seniorentour Austria offenbar genau den Nerv. Geschätzt wird ausserdem nicht nur, dass alle Hotels und Angebote in kurzer Distanz zueinander liegen, sondern Zusatzangebote wie die Gästekarte, die den Besuchern eine unerwartete Bewegungsfreiheit gewährt. «Die Leute sind begeistert alle Bergbahnen benutzen zu können, ohne dass ihnen zusätzliche Kosten entstehen.» Und dann kann sich der Tourismusfachmann ein Schmunzeln nicht verkneifen: «Es ist doch spannend zu beobachten, dass Österreicher in die angeblich so teure Schweiz kommen.» Und hier offenbar eine gute Zeit verbringen: «Bei den Rückmeldungen wird auch die ausgezeichnete Servicequalität ausdrücklich gelobt.»